

Investition in Silber – warum jetzt? Welches Entwicklungspotential hat der Preis von Silber?

Ein Beitrag aus dem Podcast ABENTEUER GELD, Folge Nr. 23 vom 20.07.2009. Sie finden diese und alle anderen Folgen des Podcasts unter www.ABENTEUERGELD.de. Der Podcast erscheint ca. alle 14 Tage mit einer neuen Folge.

Silber ist neben Gold bei der Frage einer Investitionsentscheidung unbestritten der Vorrang gegenüber alle anderen Edelmetalle einzuräumen.

Die Gründe hierfür sind

- die Bekanntheit des Metalls
- die aktuelle Verfügbarkeit
- die Lagerbarkeit
- die z.T. vorhandenen Vorteile bei der Mehrwertsteuerhöhe
- der industrielle Bedarf
- die frühere und auch heutige Verwendung als Geld
- die Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage
- künftige Knappheit.

Zu den genannten Punkten hier einige Ausführungen:

- Silber ist in fast allen Bevölkerungsteilen bekannt. Man weiß grundsätzlich, wie es aussieht. Jeder hat schon einmal Silber gesehen, sei es als Schmuck, als Besteck, als Münze, als Barren, als Silberdraht oder ähnliches.
- Aktuell ist Silber sowohl als Münzen als auch als Barren wieder problemlos verfügbar. Das war vor ein paar Monaten auch einmal anders. Anders sieht es hier bei Palladium und Platin aus, da sich die Prägeanstalten auf Silber und Gold zur Verarbeitung aktuell konzentrieren, denn in diesen beiden Metallen besteht zu Recht die größte Nachfrage.
- Silber ist problemlos, auch auf recht kleinem Raum in größeren Mengen lagerbar. Wenn es darum geht, viel Silber auf engstem Raum zu lagern, sind Barren natürlich den Münzen vorzuziehen. So beträgt z.B. die Größe eines 1 Kilogramm-Münzbarrens der Cook Islands 5 * 10,8 * 1,8 cm. Anders ausgedrückt: Wenn ich diese Münzbarren nebeneinander lege, bekomme ich auf einen Quadratmeter 180 Stück, also 180 kg. Einige weitere Berechnungsbeispiele hierzu finden Sie in unserem Podcast-Archiv.
- Für Platin und Palladium sind in Deutschland stets 19% Mehrwertsteuer zu entrichten, für Silber in Münzenform werden nur 7% Mehrwertsteuer berechnet.
- Silber wird neben der Wertaufbewahrung, die Produktion von Münzen und Barren macht gerade 4,5% der gesamten Nachfrage aus, hauptsächlich in der Industrie gebraucht und genutzt. Silber hat extreme Eigenschaften, die die Industrie nutzt. Hierzu gehören die keimtötende Wirkung, eine hohe Lichtempfindlichkeit, extreme optische

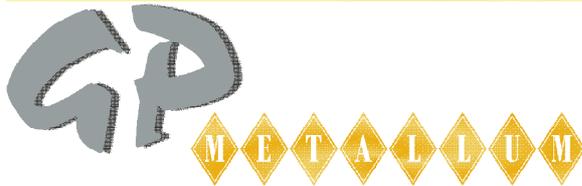


GP

METALLUM

Reflexionseigenschaft, eine extreme Dehnbarkeit, sehr gute Schmiedbarkeit, höchstes Wärmeleitvermögen und es hält höchste Temperaturschwankungen aus. Silber findet Anwendung in Antibiotika, kolloidales Silber, Trinkwasseraufbereitung (z.B. auch in Haushalts-Wasserfiltern), Lebensmittelhygiene, Batterien, Elektrik (z.B. Kontakte in Steckdosen und Wandschalter sowie Sicherungen und als Lötmaterial), Elektronik, RFID-Chips, CD-Rs, Fotografie (hier auch in der Papierbildentwicklung von digitalen Medien, also nicht nur in klassischen Filmen), Röntgenfilme und -platten, Plasma-Bildschirme, Spiegel, Wärmeschutzverglasungen und auch z.B. Scheibenheizungen in Autos, Reflexionsglas, elektrische Kontakte in Solarzellen, Legierungstechniken (z.B. für Luft- und Raumfahrt), Schmuck, anderen Silberwaren (wie z.B. Essbesteck, Thermoskannen, Sonnenbrillen), Holzschutzmittel und Stromtransport durch Supraleitungen. Immer neue Anwendungen kommen zudem hinzu: Aufgrund der antibakteriellen Wirkung z.B. Silberstreifen in Socken, Silberfäden in Unterwäsche und als Kühlschrank- und Waschmaschineninnenauskleidung.

- Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde Silber als Geld genutzt. Viele Münzen bestanden zumindest aus einem großen Teil Silber. Der Papiernoten des USD waren noch bis 1971 in Silber oder Gold einlösbar. Auch heute werden noch viele Gedenkmünzen, die aber auch gesetzliches Zahlungsmittel sind, aus einem hohen Anteil Silber gefertigt. Allerdings sind die Auflagen recht gering. Zu nennen sind hier die 10 €-Münzen der Bundesrepublik mit 18 Gramm Silbergehalt oder auch die 5 €-Münzen aus Österreich mit einem Silbergehalt von 8 Gramm. Die Bedeutung für die Kapitalinvestition ist aufgrund des geringen Volumens, der Unkenntnis darüber in den meisten Erdteilen und des relativ hohen Nennwertes im Vergleich zum Silbergehalt aus heutiger Sicht sehr gering.
- Die Nachfrage von 843,7 Millionen Unzen Silber in 2007 wurde zu 75% gedeckt durch das Minenangebot, zu 5% aus Verkäufen von Notenbanken und zu 20% aus Recycling. Dabei ist die Produktion, vor allem aus Primärminen, aufgrund des gestiegenen Silberpreises ebenfalls gestiegen. Die Verkäufen von Notenbanken gingen zurück, wie auch erstaunlicherweise das Recycling. Generell ist zu beobachten, dass die Notenbankverkäufe in den vergangenen Jahren zumindest offiziell geringer geworden sind. Somit ist anzunehmen, dass künftigen Nachfrageschübe nur über höhere Preise durch eine erhöhte Minenproduktion gedeckt werden kann. Aufgrund des immer noch sehr geringen Preises von Silber lohnt sich ein Recycling in den meisten Fällen nicht, da wie schon erwähnt, die Mengen verbauten Silbers in jeder produzierten Einheit relativ gering ist und so viel Masse bewegt werden muss, um etwas Silber zu gewinnen, was dann mit aktuell 13,50 USD pro Unze relativ wenig Gegenwert in Geld hat. Für ein wirtschaftlich handelndes Recyclingunternehmen ist dies also nicht besonders profitabel. Zur heutigen und künftigen Nachfragemenge denken Sie auch bitte daran, dass z.B. aktuell ein Chinese nur ca. 1/70 der Menge Silber wie ein Amerikaner jährlich verbraucht.
- Weltweit gibt es jedoch nur wenige reine Silberminen. Der größte Teil des geförderten Silbers kommt als Begleiterscheinung in Kupfer-, Gold-, Blei- und Zinkminen zu Tage. Damit ergibt sich natürlich auch eine geringe Angebotselastizität für den Fall steigender Silberpreise. In einer reinen Silbermine lohnt sich der verstärkte Abbau natürlich erheblich mehr. In den meisten Minen, in denen Silber eben nur nebenbei gewonnen wird, hat ein steigender Silberpreis kaum Auswirkungen auf die Rentabilität. Daher ist bei steigenden Preisen auch kaum mit vermehrtem Angebot zu rechnen. Diverse Statistiken gehen davon aus, dass alles heute bekannte noch förderbare Silber in 12 Jahren gefördert sein wird.



Eine teurere Förderung aus größeren Tiefen macht bei aktuellen Preisen keinen Sinn. Sehr wohl aber bei gestiegenen Preisen, denn dann lohnt sich auch ein höherer Aufwand.

Daneben gilt es noch, das Silber-Gold-Ratio zu betrachten, also das Verhältnis von Gold zu Silber. Betrachten wir hier die ursprünglichen Mengen der Vorkommen auf der Erde, so ergibt sich je nach vorliegender Quelle ein Verhältnis von 15 – 17 Teile Silber zu 1 Teil Gold, Silber gab es also 15 - 17 mal so häufig. Folgerichtig lag auch das Preisverhältnis von Silber zu Gold mehr als 2.000 Jahre lang, nämlich seit 50 vor Christus bei 15 - 17:1. Als Gold und Silber auch noch gesetzliches Zahlungsmittel waren galt i.d.R. ein Verhältnis von 16:1. Seit 1875 änderte sich das Preisverhältnis bis in der Spitze einem Wert von 100:1. Dies geschah im 2. Weltkrieg. Als nach Aufhebung der Goldstandards die Metallpreise stiegen, fanden sie ihren Höhenpunkt im Jahr 1980 bei 871 USD für Gold und 50 USD für Silber. Siehe da: 871 USD geteilt durch 50 USD ist 17,4. Da war Gold also nur 17,4-mal so teuer wie Silber und das Preisverhältnis war so wieder in der Nähe des natürlichen Verhältnisses der Elemente zueinander. Heute steht Gold bei ca. 940 USD und Silber bei 13,50 USD, ein Verhältnis von ca. 70:1.

Wozu braucht die Welt nun Gold? Ein wenig in der Industrie, z.B. für Computerkontakte. Der absolut überwiegende Anteil wird jedoch zur Wertaufbewahrung in Form von Münzen, Barren und Schmuck gehortet. Man könnte also auch sagen: Das braucht die Welt nicht unbedingt, kann man denken. Und tatsächlich könnte es gut sein, dass bei Erreichen eines gewissen Preisniveaus das Interesse und damit die Nachfrage tatsächlich nachlässt.

Wozu man Silber braucht, habe ich bereits ausgeführt. Wichtig ist hierbei noch, dass Silber in der Industrie immer nur in sehr geringen Mengen, aber dafür in hohen Stückzahlen produzierter Güter benötigt wird. Wenn also hier der Preis steigt, wird trotzdem noch genauso viel von diesen industriellen Gütern benötigt und nachgefragt. Eine Preiserhöhung hat hier also kaum Auswirkungen auf die Nachfrage.

Eine weitere Überlegung ergibt, dass dadurch, dass Gold hauptsächlich gehortet wird und Silber fast ausschließlich in der Industrie verbaut und aufgrund des geringeren Recyclings auch tatsächlich unwiderruflich verbraucht wird, die offiziellen Lagerbestände an Gold, gemessen in Gewicht, inzwischen 43 mal höher sind als die von Silber. Es lagert also 43 mal so viel Gold wie Silber in geförderter Form auf der Erde, aber Silber kostet trotzdem nur 1/70 von Gold. Der Wert des lagernden Goldes, ausgedrückt in Geld, beträgt also das rund 3.000-fache von Silber. Und das, obwohl jeder im täglichen Bedarf Silber braucht. Paradox!

Zusammenfassend lässt sich analysieren, dass für den besseren Verlauf von Gold spricht, dass auf noch engerem Raum der Wert aufzubewahren ist, da Gold eine größere Dichte als Silber aufweist und der Preis höher ist. Alles andere, insbesondere die hohe Industrienachfrage, die bei steigender Weltbevölkerung und aufholender Lebensqualität in Dritt- und Schwellenländern, weiter anziehen wird, spricht dafür, dass der Silberpreis sich besser als der Goldpreis entwickeln sollte. Ein Ziel kann hier wieder das natürliche Verhältnis der ursprünglichen Vorkommen von ca. 16:1 sein.

In diesen Tagen werden überall wieder Preisziele für Gold genannt. Für Silber findet sich wenig. Die genannten nächsten Preisziele liegen bei 2.000 bis 5.000 USD, also etwas mehr als eine Verdoppelung bis Verfünffachung, in USD gerechnet. Wenn sich nun aus benannten Gründen Silber besser entwickeln würde als Gold, sind wir ganz schnell bei Kurszielen von 100 USD. Ein Auslöser für die Entwicklung der Edelmetallpreise könnte neben der bereits erfolgten starken



Vermehrung der Geldmengen weltweit in den vergangenen Monaten eine demnächst einsetzende Inflation in Gütern des täglichen Lebens sein.

Wir haben über Einzelfälle hier durch versteckte Preiserhöhungen schon berichtet. Die Masse der Menschen merkt dies jedoch nicht. Wenn jedoch das Ausmaß so groß ist, dass man es in keinerlei Statistiken mehr verstecken kann, ist es jedem offensichtlich. Das ist aber ein generell anderes Thema, zu dem wir immer wieder gerne Hinweise an dieser Stelle geben. Unser heutiges Beispiel finden Sie im Podcast-Archiv unter dem Stichwort „Ariel und die Mathematik“.

Natürlich fällt es im aktuellen Umfeld der Berichterstattungen von Mainstream-Medien schwer, an eine Inflation oder gar einen Inflationsschock zu glauben. Aber irgendwo muss das viele Geld hin. Und wie wir wissen schrumpft in diesem Jahr die Weltwirtschaft. Also steht viel mehr Geld weniger Waren und Dienstleistungen gegenüber.

Für weitere Infos haben Sie mehrere Möglichkeit von uns zu hören:

- Im Podcast ABENTEUER GELD unter www.ABENTEUERGELD.de
- Im Internetshop unter www.GP-METALLUM.de
- Per Telefon unter 03329 – 690 70 21 oder 03329 – 66 40 23 oder
- Per Email an shop@GP-METALLUM.de

Viele Grüße!

Ihre



Gerd Poskowski & **Cornelia Poskowski**

GP METALLUM
Marienkäferweg 38
14532 Stahnsdorf

Platzbedarf für die Lagerung von Silber:

1 kg – Münzbarren Cook Islands:

Breite: 5,0 cm

Länge: 10,8 cm

Höhe: 1,8 cm

In die **Fläche 1 * 1 m** passen:

Breite: 20 Stück

Länge: 9 Stück

180 kg

(das sind bei 400 € / Kilogramm = 72.000 €)

In einen **Würfel mit den Maßen 1 * 1 * 1 m** passen:

Breite: 20 Stück

Länge: 9 Stück

Höhe: 55 Stück

9.900 kg

Achtung: So tragfähig ist keine Decke!

(das sind bei 400 € / Kilogramm = 3,96 Mio. €)

Für 1.000 kg benötige ich folgendes Volumen:

Breite: 10 Stück = 50 cm

Länge: 5 Stück = 54 cm

Höhe: 20 Stück = 36 cm

1.000 kg

(das sind bei 400 € / Kilogramm = 400.000 €)

Originalverpackungen von 1 Unzen-Maple Leaf (20 Tubes à 25 Stück, verpackt in Kunststoffkiste = 500 Stück):

Breite: 20,5 cm

Länge: 25,0 cm

Höhe: 12,0 cm

In die **Fläche 1 * 1 m** passen:

Breite: 5 Kisten (=1,025 m)

Länge: 4 Kisten

10.000 Stück = 311 kg

(das sind bei 13 € / Stück = 130.000 €)

In einen **Würfel mit den Maßen 1 * 1 * 1 m** passen:

Breite: 5 Kisten (=1,025 m)

Länge: 4 Kisten

Höhe: 8 Kisten (=0,96 m)

80.000 Stück = 2.488 kg

Achtung: Deckentragfähigkeit prüfen!

(das sind bei 13 € / Stück = 1,04 Mio. €)



Gold Trends

Trends	Prev close	1 month	January 1st	52 weeks
Ounce US\$	0.68% ▲	-4.57% ▼	27.74% ▲	32.81% ▲
Ounce €	0.53% ▲	-0.65% ▼	24.86% ▲	29.20% ▲

Historical Data and Interactive Gold Charts



Interactive Gold Chart

€	Yesterday	30 days	Jan 1st	52 wk	Yr high	Yr low
1 oz	767.83	776.95	618.22	597.44	810.03	614.06
1 kg	24686.37	24979.66	19876.30	19208.13	26043.00	19742.45
1 gr	24.69	24.98	19.88	19.21	26.04	19.74

Silver Trends

Trends	Prev close	1 month	January 1st	52 weeks
Ounce US\$	0.17% ▲	-2.50% ▼	61.87% ▲	70.36% ▲
Ounce €	0.04% ▲	1.50% ▲	58.22% ▲	65.73% ▲

Historical Data and Interactive Silver Charts



Interactive Silver Chart

€	Yesterday	30 days	Jan 1st	52 wk	Yr high	Yr low
1 oz	12.17	12.00	7.70	7.35	12.71	7.80
1 kg	391.31	385.69	247.43	236.21	408.59	250.80
1 gr	0.39	0.39	0.25	0.24	0.41	0.25

Silber hat sich in 2009 mehr als doppelt so gut entwickelt wie Gold!

Grafik von Website: http://www.24hgold.com/english/Gold_silver_prices_charts.aspx?money=Euro

Stand: 28.12.2009